

3. Klassik zum Staunen 2016/2017

Do., 23. Februar 2017 – 11.00 Uhr

(Ende ca. 12.15 Uhr, ohne Pause)

Prinzregententheater

10.00 Uhr im Gartensaal: Einführung durch Schülerinnen und Schüler
des Gymnasiums Grafing im Rahmen des Projekt-Seminars
»Musik ans Publikum bringen – Kulturmanagement und Kulturvermittlung«

JONATHAN DOVE

»Flight«

Oper in drei Akten (Ausschnitte)

Libretto von April De Angelis

Aufführung in englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Jan Wouters	REFUGEE (Countertenor)
Andromahi Raptis	CONTROLLER (Sopran)
Stefan Sbonnik	BILL (Tenor)
Julia Moorman	TINA (Sopran)
Clara Corinna Scheurle	OLDER WOMAN (Mezzosopran)
Vero Miller	STEWARDESS (Mezzosopran)
Bavo Orroi	STEWARD (Bassbariton)
Pia Viola Buchert	MINSKWOMAN (Mezzosopran)
Benedikt Eder	MINSKMAN (Bariton)
Irakli Atanelishvili	IMMIGRATION OFFICER (Bass)

Balázs Kovalik INSZENIERUNG

Hermann Feuchter BÜHNE

Angelika Höckner KOSTÜME

Thomas Zengerle VIDEO

Ramses Sigl CHOREOGRAFIE

Kornelius Paede DRAMATURGIE

Studierende des Studiengangs Maskenbild MASKE

Urte Regler REGIEASSISTENZ/SPIELLEITUNG

Annekatri Schnur MODERATION

Münchner Rundfunkorchester

Ulf Schirmer MUSIKALISCHE LEITUNG

In Kooperation mit der Theaterakademie August Everding und der Hochschule für Musik und Theater München, Studiengang Musiktheater/Operngesang (Leitung: Balázs Kovalik, KS Prof. Andreas Schmidt)

Die Texte für dieses Programmplakat entstanden im Rahmen des Projekt-Seminars »Musik ans Publikum bringen – Kulturmanagement und Kulturvermittlung« des Münchner Rundfunkorchesters in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Grafing (Schulleiter: Paul Schötz).

»Flight«

Die Handlung

An einem ganz normalen Tag treffen an einem Flughafen verschiedene Reisende und ein Flüchtling aufeinander. Alle Personen bis auf den Flüchtling haben ein Ziel: Ein Ehepaar wandert aus nach Minsk, ein anderes Ehepaar (Tina und Bill) will seine Beziehung im Urlaub auffrischen, eine ältere Dame will mit ihrem jungen Freund verreisen. Ein Steward und eine Stewardess wollen zur Arbeit. Der Flüchtling jedoch besitzt keine gültigen Papiere, um in ein Land einzureisen, weshalb er auf dem Flughafen festsitzt. Dort muss er auch immer wieder vor einem Einwanderungsbeamten fliehen.

Im Laufe des Abends werden alle Flüge aufgrund eines Unwetters abgesagt. Einzig der Mann mit dem Ziel Minsk konnte abreisen – allerdings ohne seine schwangere Frau, die aus Angst vor einer ungewissen Zukunft am Flughafen zurückbleibt. Zum Trost überreicht ihr der Flüchtling einen magischen Stein. Davon bekommen auch die anderen Wind, und so erhält jede Frau einen magischen Stein, den sie für einmalig hält und von dem sie sich etwas wünscht. Als jedoch später am Abend, während alle beisammensitzen, herauskommt, dass jede Dame einen Stein in Empfang genommen hat, attackieren sie den Flüchtling. Bill und der Steward sind unterdessen zum Kontrolltower aufgebrochen, wo sie eine Affäre haben.

Am nächsten Morgen ist der Sturm vorbei. Der von Sehnsucht geplagte Mann kehrt aus Minsk zurück; auch Bill und der Steward stoßen wieder zu den anderen. Bills Ehefrau Tina findet heraus, was geschehen ist? ebenso wie die Stewardess, die eine Art Beziehung mit dem Steward führt. Tina ist empört, gibt Bill aber nach einer Weile noch eine Chance, und so fliegen sie in den Urlaub. Auch die Stewardess beruhigt sich wieder. Die schwangere Frau bekommt unterdessen am Terminal ihr Baby und fliegt dann mit ihrem Mann nach Minsk; die ältere Dame macht sich alleine auf den Weg. Der Flüchtling wird zwar entdeckt, aber der Beamte beschließt, ihn aufgrund seiner Vorgeschichte nicht zu verhaften.

Franziska Geißel, Lisa Obermaier

Jonathan Dove

Der Komponist

Geboren 1959 in London als Kind zweier Architekten, machte Jonathan Dove seine ersten musikalischen Erfahrungen an Klavier, Orgel und Bratsche. Er studierte Komposition in Cambridge und arbeitete nach seinem Abschluss als freiberuflicher Liedbegleiter, Repetitor, Musikvermittler und Arrangeur. 1990 schrieb Dove seine erste von inzwischen über zwanzig Opern: *Hastings Spring*. Seinen Durchbruch als zeitgenössischer Komponist erreichte er allerdings erst 1998 mit der Flughafenkomödie *Flight*, die Dove als Auftragswerk für die Glyndebourne Touring Opera komponierte. Die Handlung wurde von der wahren Geschichte des iranischen Flüchtlings Mehran Karimi Nasseri inspiriert, der von 1988 bis 2006 im Ankunftsbereich des Pariser Flughafens Charles de Gaulle lebte. Auch der Film *Die vom Himmel Gefallenen*, die Pseudo-Dokumentation *Here to Where* und der Hollywoodfilm *Terminal* basieren auf dem Schicksal Nasseris.

»Ich glaube, dass Oper für jeden da sein kann«, meinte Jonathan Dove einmal, und kaum eines seiner Werke verdeutlicht Doves Einstellung so sehr wie die Oper *Flight*, die ein Paradebeispiel für seine kompositorische Meisterschaft und zugleich die unmittelbare Zugänglichkeit seiner Musik darstellt. Besonders markant sind die beiden Flugzeugstarts, die Dove mit üppiger Orchestrierung und groß angelegten musikalischen Effekten illustrierte, genauso wie auch den Sturm, der als Stilelement in der Operngeschichte eine lange Tradition hat. Die gezielte Platzierung von Arien und Ensembles und die darauf abgestimmten Wechsel der Atmosphäre machen das Werk zu einem in sich schlüssigen Ganzen, das Doves Gespür für Opern unter Beweis stellt. *Flight* ist eine faszinierende Komposition, die reiche Interpretationsspielräume für das Publikum lässt und deren Geschichte nicht an Aktualität verliert.

Philip Eimer, Nele Hahn

Interview mit Jonathan Dove

Wie sind Sie auf die Geschichte des Flüchtlings gestoßen, und was hat Sie dazu motiviert, diese als Thema Ihrer Oper zu verwenden?

Meine Librettistin April De Angelis fand einen Zeitungsartikel darüber. Die Vorstellung, an einem Flughafen gestrandet zu sein, war so faszinierend für uns und bot so viele musikalische Möglichkeiten, dass wir uns entschieden, eine an die reale Geschichte angelehnte Version zu gestalten.

Warum haben Sie für die Vertonung des Flüchtlings einen Countertenor gewählt?

Die Countertenor-Stimme hat eine Klangfarbe wie aus einer anderen Welt. In der Oper erfährt man über den Flüchtling nur, dass er »anders« als die anderen Protagonisten ist. Dies wird durch die Countertenor-Stimme betont, und gleichzeitig schiebt sie ihn in den Mittelpunkt des Vokalsatzes.

Was ist das Komplizierteste an Ihrem Beruf?

Beim Schreiben einer Oper können dir zwar viele Leute helfen, indem sie dir sagen, was umsetzbar ist und was nicht. Aber nur du allein kannst letztendlich entscheiden, welche Noten aufeinanderfolgen sollen, und das bleibt das Schwierigste!

Wie sieht ein normaler Arbeitstag bei Ihnen aus?

Manchmal beginne ich den Tag mit Sport, um den Kopf für neue Ideen freizubekommen, manchmal gehe ich aber auch direkt an die Arbeit. Am Anfang eines neuen Stücks gehe ich oft spazieren und lege viele Pausen ein. Wenn die Ideen dann fließen, kann ich den ganzen Tag dasitzen und schreiben. Oft ist es hilfreich, ein Konzert oder eine Oper zu besuchen, und sogar ein Film hilft unterbewusst, Ideen zu entwickeln, die nichts mit dem zu tun haben, was ich gerade sehe.

Wie alt waren Sie, als Sie Ihre erste Komposition verfassten?

Als ich elf Jahre alt war, versuchte ich eine Symphonie zu schreiben, die jedoch kompletter Nonsens war. Außerdem schrieb ich in meiner Jugend kleine Stücke für Freunde und den ortsansässigen Chor, wo ich Orgel spielte. Aber so richtig habe ich meine Berufung erst mit dreißig Jahren gefunden, was äußerst spät für einen Komponisten ist.

Komponieren Sie gerade ein neues Werk?

Ich schreibe derzeit eine Oper über Karl Marx. Es soll eine Komödie werden.

Die Fragen stellten Dominik Kaltner und Daniel Kirchner.

Biografien

Annekatriin Schnur

Nach dem Bachelor im Fach Management und ersten Berufserfahrungen bei einer Bank studierte Annekatriin Schnur Musikjournalismus für Rundfunk und Multimedia an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Ab 2011 war sie in freier Mitarbeit als Autorin und Reporterin für das Hörfunkprogramm BR-KLASSIK tätig, und seit 2014 leitet sie hier die Redaktion des jungen Magazins »U21«. So kennt man sie z. B. als Moderatorin der gleichnamigen Sendung und des trimedialen Formats »U21-VERNETZT«. Beim Münchner Rundfunkorchester führte Annekatriin Schnur u. a. durch ein Konzert mit symphonischer Klezmer-Musik und eine Oper des Mozart-Zeitgenossen Vicente Martín y Soler in einer Fassung für Jugendliche. Zudem tritt sie als Moderatorin immer wieder bei besonderen Events in Erscheinung, darunter die Lounge am Lenbachplatz oder das Schlusskonzert des ARD-Musikwettbewerbs 2015.

Balázs Kovalik

Balázs Kovalik wurde in Budapest geboren und studierte Regie an der Theaterakademie August Everding in München. Über zwölf Jahre leitete er die Opernklasse an der Franz-Liszt-Akademie in Budapest, und von 2007 bis 2010 war er Künstlerischer Leiter der Ungarischen Staatsoper. Auch mit Inszenierungen an den Staatsoper in Budapest, Zagreb, Kairo, Hannover, München und Berlin machte er auf sich aufmerksam. Weitere Engagements führten ihn u. a. nach Gießen, Bonn und Nürnberg sowie 2016 für Puccinis *Turandot* nach Leipzig. Seit 2009 lehrt und inszeniert Balázs Kovalik an der Theaterakademie August Everding, seit dem Studienjahr 2012/2013 hat er die Leitung des Studiengangs Musiktheater/Operngesang inne. Er zeichnete an der Akademie u. a. für die Regie von Puccinis *La bohème*, Antoine Mariottes *Salomé* oder auch den jüngsten Erfolg mit Christian Josts Oper *Die arabische Nacht* verantwortlich.

Ulf Schirmer

Seit 2006 und noch bis zum Ende dieser Spielzeit ist Ulf Schirmer Künstlerischer Leiter des Münchner Rundfunkorchesters, mit dem er ein vielfältiges Programm präsentiert: von Operette, Oper und Filmmusik bis hin zur modernen geistlichen Musik. Ulf Schirmer stammt aus Eschenhausen bei Bremen; seine musikalische Ausbildung erhielt er bei György Ligeti, Christoph von Dohnányi und Horst Stein. Er war Assistent von Lorin Maazel, Hausdirigent an der Wiener Staatsoper, Generalmusikdirektor in Wiesbaden und Chefdirigent des Dänischen Rundfunksymphonieorchesters. Vielfach gastierte er u. a. an der Deutschen Oper Berlin und am New National Theatre in Tokio sowie bei den Bregenzer Festspielen. Im Jahr 2000 übernahm Ulf Schirmer eine Professur an der Hamburger Musikhochschule. 2009 wurde er Generalmusikdirektor der Oper Leipzig und 2011 zusätzlich Intendant.

Die **Solisten** sind Studierende des Master-Studiengangs Musiktheater / Operngesang bzw. des Master-Studiengangs Konzertgesang (Benedikt Eder) der Hochschule für Musik und Theater München.

MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER

Ulf Schirmer KÜNSTLERISCHER LEITER

Veronika Weber MANAGEMENT

Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Tel. 089/59?00?30 325

Programm: herausgegeben vom Bayerischen Rundfunk/Programmbereich BR-KLASSIK. Redaktion: Dr. Doris Sennefelder. Gesamtkonzept Erscheinungsbild: fpm factor product münchen. Grafische Umsetzung: Antonia Schwarz, München. Druck: Bavaria-Druck GmbH, München. Nachdruck nur mit Genehmigung.

Textnachweis: Originalbeiträge von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Grafing (Schulleiter: Paul Schötz); Biografien: Theaterakademie August Everding (Kovalik), Doris Sennefelder (übrige).

Verlag: © Edition Peters

rundfunkorchester.de

br-klassik.de